

Kaum Fortschritt bei der Betreuung Sterbenskranker

Gießener Sterbestudie offenbart mangelnde Qualität der stationären Versorgung

Gießen, 27. August 2013 – Die gegenwärtig in Deutschland erreichte Sterbebetreuungsqualität bleibt deutlich gegenüber dem zurück, was die in den vergangenen 25 Jahren erfolgten systematischen Bemühungen der Berufsverbände, Fachgesellschaften und Initiativen zugunsten der qualitativen Verbesserung der Betreuung hätten erwarten lassen. Zu diesem bedenklichen Ergebnis kommt Prof. Dr. Wolfgang George zum Abschluss der vom TransMIT-Zentrum für Versorgungsforschung auf den Weg gebrachten zweiten großen "Gießener Sterbestudie". Für die umfangreiche Erhebung wurden über 1.400 Pflegekräfte und Ärzte aus 212 Krankenhäusern aller Bundesländer befragt. Über die einzelnen Skalen und deren Items hinweg ergibt sich eine Berichterstattung, die zahlreiche zum Teil erhebliche Problemlagen der stationären Versorgung erkennbar macht.

Auch wenn es in verschiedenen Versorgungsaspekten – wie etwa der Einbeziehung von Angehörigen – tendenziell zu Verbesserungen gekommen ist, so bleiben diese nach wie vor zu gering ausgeprägt. Zugleich haben sich als problematisch zu bewertende Entwicklungen stärker akzentuiert. Dazu gehört etwa die unzureichende Bereitschaft, invasive Verfahren als solche dem Sterbenden klar zu beschreiben. "Hier ist unmittelbarer Vermittlungsbedarf für die Aus-, Fort und Weiterbildung von Ärzten und Pflegepersonal gegeben, denn nahezu alle befragten Ärzte sehen sich absolut unzureichend auf die Betreuung Sterbender vorbereitet", lautet das kritische Fazit von Prof. George.

Der Leiter des TransMIT-Zentrums für Versorgungsforschung und Beratung hatte bereits in den späten 80er Jahren aufwendige und vielfach publizierte Studien auf der Grundlage von Daten aus über 200 deutschen Krankenhäusern durchgeführt. Diese als erste „Gießener

PRESSEMITTEILUNG



Studie“ bekannte Veröffentlichung gilt als bislang renommierteste empirische Untersuchung über die Sterbebedingungen in bundesdeutschen Krankenhäusern.

Die Ergebnisse der aktuellen Gießener Sterbestudie werden am 12. Oktober 2013 auf dem Kongress "Sterben im Krankenaus" in Gießen detailliert erläutert und diskutiert. An diesem Tag wird auch das entsprechende Buch zur Studie vorgestellt. Weitere Informationen sowie die Anmeldemöglichkeit zum Kongress sind im Internet unter www.sterben-im-krankenhaus.de/Anmeldung zugänglich. Teilnehmende Ärzte/innen erhalten 8 Fortbildungspunkte, Pflegekräfte und andere interessierte Teilnehmer/innen eine Teilnahmebescheinigung.

PRESSEMITTEILUNG



Notiz für die Redaktion

Die TransMIT GmbH erschließt und vermarktet - mit rund 160 Angestellten - im Schnittfeld von Wissenschaft und Wirtschaft professionell die Potenziale von rund 7.000 Wissenschaftlern von mehreren Forschungseinrichtungen in und außerhalb Hessens. Direkt aus den drei Gesellschafterhochschulen der TransMIT GmbH (Justus-Liebig-Universität Gießen, Technische Hochschule Mittelhessen und Philipps-Universität Marburg) bieten derzeit 154 TransMIT-Zentren innovative Technologien und Dienstleistungen aus den Bereichen Biotechnologie/Chemie/Pharmazie, Medizin und medizinische Technologie, Technik, Kommunikation/Medien/Literatur, Unternehmensführung/Management, Informations- und Kommunikationstechnologie an. Der Geschäftsbereich Patente, Innovations- und Gründerberatung widmet sich der Bewertung (Marktanalyse, Patentrecherche), dem Schutz und der Umsetzung von inter-/ nationalen Innovations- und Wachstumsvorhaben. Das Geschäftssegment Kommunikationsdienste und -netze bietet Dienstleistungen rund um den effizienten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie. Die TransMIT-Akademie führt Weiterbildungsveranstaltungen zu neuen Technologien und Entwicklungen durch. Die TransMIT GmbH hat bei mehreren Rankings im Auftrag verschiedener Bundesministerien jeweils den Platz 1 unter den 21 größeren Technologietransfer-Unternehmen in Deutschland erreicht. Zu den Kunden der TransMIT GmbH zählen namhafte Unternehmen aus den Branchen Pharma/Medizin, Biotechnologie, Chemie, Automobil, Anlagen- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Optik, Informationstechnologie, Neue Medien, Telekommunikation sowie Handel und Dienstleistung. Referenzprojekte sind u.a. das Mathematikmuseum zum Anfassen, H-IP-O (Hessische Intellectual Property Organisation), Aktionslinie hessen-teleworking, Aktionslinie hessen-biotech! sowie das Wissenschaftsportal der European Polymer Federation (EPF). Gegründet wurde die TransMIT GmbH 1996 als Gemeinschaftsprojekt der mittelhessischen Hochschulen, Volksbanken und Sparkassen sowie der IHK Gießen-Friedberg. Sie verfügt über Büros an den Standorten Marburg, Gießen, Friedberg und Frankfurt.

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Holger Mauelshagen
Pressesprecher
TransMIT
Gesellschaft für Technologietransfer mbH
Schaumainkai 69
60596 Frankfurt
Telefon: +49 (69) 605046-04
Telefax: +49 (69) 605047-80
E-Mail: holger.mauelshagen@transmit.de
Internet: <http://www.transmit.de>

Prof. Dr. Wolfgang George
Leiter TransMIT-Zentrum für
Versorgungsforschung
Jahnstr. 14
35394 Gießen
Telefon: +49 (641) 94-82111
Telefax: +49 (641) 94-82112
E-Mail: george@transmit.de